

Willehad-Empfang (04.11.2024)

Lesung: Gen 9,8-15 (1. Fastensonntag B)

„Nie wieder!“ – Gleich zweimal unmittelbar hintereinander steht dieses „nie wieder“ in der Lesung aus dem Buch Genesis, die wir soeben gehört haben.

Diese Worte hallen stark in mir nach angesichts der derzeitigen Entwicklung in unserem Land und dem erneuten Aufkommen nationaler Denk- und Führungsstrukturen.

„Nie wieder ein menschenverachtendes Gewaltssystem wie das des Nationalsozialismus!“

„Nie wieder Krieg, der von deutschem Boden ausgeht!“.

Das war der Grundtenor und der Grundkonsens der Väter und Mütter unseres Grundgesetzes, ein Konsens, der zum Bekenntnis zur unantastbaren Würde des Menschen führte, die vom Staat zu achten und

zu schützen ist, wie zu den unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt führte und in unserem Grundgesetz verankert wurde.

Offensichtlich begleitet dieses „Nie wieder“ die Geschichte der Menschen von Anfang an. Es ist eine Urerinnerung der Menschheit nach der Erfahrung der Sintflut und fordert zu jeder Zeit eine Reaktion, eine persönliche Bejahung heraus.

Der Zustand unserer Welt ist alles andere als erfreulich, und zu rosarotem Optimismus ist kein Anlass. Jeder und Jede von uns weiß um die Bedrohung unseres demokratischen Wertesystems, um die Bedrohung des äußeren wie des inneren Friedens, um die Gefahr, dass das soziale Gefüge aus dem Gleichgewicht gerät, um die Gefahr des Sinnverlustes und eines geistigen Vakuums.

Grund zur Sorge ist also in unserer Situation gewaltiger Umbrüche gegeben.

Dennoch widerspricht der biblische Text dem Geschäft mit der Angst und den Schreckensszenarien. Er setzt einen deutlichen Gegenakzent. Nicht wankelmütige Menschen, sondern der treue und absolut verlässliche Gott selbst spricht das „Nie wieder“ damals und auch in unsere Zeit. Darauf dürfen wir vertrauen und bauen.

Diese Zusage Gottes „nie wieder“ entbindet uns aber nicht von unserer Verantwortung für das Leben in Gesellschaft und Kirche einzutreten.

Gottes Zusage nimmt uns vielmehr in die Verantwortung für das Leben. Jede und Jeder von uns soll nach besten Kräften die lebensbedrohlichen Mächte eindämmen und für Freiheit, Demokratie und die Rechte aller Menschen eintreten.

Stehen wir dafür ein, das nie wieder Leben, menschliches Leben, verfügbar und als bloßes Mittel zum Zweck behandelt wird.

Stehen wir zu unserer Verantwortung vor Gott und den Menschen.

Der Hl. Willehad kann uns hier Vorbild und Ermutiger sein. Grundstein seiner Botschaft waren die allen Menschen zugewandte Liebe und Wertschätzung Gottes. Und er wollte Bote dieser Liebe sein.

Ob auch wir Botinnen und Boten des Lebens sein wollen?

Lesung aus dem Buch Genesis.

Gott sprach zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren: Ich bin es. Siehe, ich richte meinen Bund auf mit euch und mit euren Nachkommen nach euch und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Wildtieren der Erde bei euch, mit allen, die aus der Arche gekommen sind, mit allen Wildtieren der Erde überhaupt.

Ich richte meinen Bund mit euch auf: **Nie wieder** sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; **nie wieder** soll eine Flut kommen und die Erde verderben.

Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde. wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch verdirbt.